

Positionspapier des Museumsvereins Mönchengladbach e.V. zum Thema "Integriertes Handlungskonzept MG-Innenstadt«



Ein **integriertes städtebauliche Entwicklungs- und Handlungskonzept (ISEK)** ist ein mehrjährig angelegtes strategisches Entwicklungskonzept für einen funktional zusammenhängenden Stadtbereich, das auf der Basis einer Bestandsanalyse eine Gesamtstrategie sowie Umsetzungsziele benennt.

Definition ISEK

Die Stadt MG hat nach erfolgreicher Umsetzung des ISEK in der Innenstadt von Rheydt überregional viel positive Resonanz erfahren. Nun konzentriert sich der Blick neu auf die Oberstadt und Keimzelle von Alt-Gladbach. Hier wird seit Februar 2017 ein neues ISEK vorbereitet und soll - nach positiver Förderung - in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Bei diesen Beteiligungsverfahren ist die Einbeziehung der Bürgerschaft und auch der »Akteure vor Ort« ein gefordertes Mittel in der Analyse.

Vorbemerkung

Museum und Museumsverein sind solche »Akteure vor Ort«. Insofern sind auch wir aufgefordert, Möglichkeiten und Visionen für die Entwicklung von Museum und Umfeld aus unserer Sicht aufzuzeigen. Dafür haben Vertreter des MV in den letzten Monaten an mehreren Workshops und Werkstattgesprächen auf Einladung der Stadt teilgenommen.

Im Folgenden wollen wir nun unsere Überlegungen, Gedanken, Visionen und Wünsche in Form dieses Positionspapiers weitergeben mit der Bitte, sie nach Möglichkeit maßgeblich im Förderantrag des ISEK zu berücksichtigen.

Museumsverein (MV) und Museum Abteiberg (MAM) sind sich einig:

Das Museum Abteiberg ist gut so, wie es ist!

Gut so!

Das Museum funktioniert als "Architekturperle" mit internationalem gutem Ruf und den modernen Ausstellungskonzepten auch 35 Jahre nach Eröffnung noch tadellos mit enormer Strahlkraft für das kulturelle Mönchengladbach!

Marke:

»Museum Abteiberg«

Nicht zuletzt wird das mit der gerade verliehenen Auszeichnung zum »MUSEUM DES JAHRES 2016 « durch die deutsche Kunstkritikervereinigung AICA bestätigt, die neben

AICA Auszeichnung:

»Museum des Jahres«

der "kontinuierlichen hochkarätigen Ausstellungstätigkeit" und den "hervorragenden Sammlungsbeständen internationaler Kunst" insbesondere auch den "weltweit anerkannten Meilenstein postmoderner Museumsarchitektur" von Hans Hollein in ihrer Begründung nennt.

Jedoch schränken heutzutage einige infrastrukturelle Nachteile, resultierend auch aus gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte, die Bespielung um die musealen Ausstellungen herum ein. Zu Nennen sind hier beispielsweise die Cafeteria, die Malklasse oder auch der Versammlungsraum, denn alle diese Einrichtungen haben keinen direkten Außenzugang und liegen mitten im sensiblen „Kunstsicherheitsbereich“! Das bedeutet, flankierende Veranstaltungen, Kurse und Events können nur innerhalb der stark zurückgenommenen Öffnungszeiten (11-17/18 Uhr) passieren oder erzeugen einen hohen personellen Aufwand, da sich alles im „Sicherheitsbereich“ der musealen Ausstellung ereignet und damit etliches Aufsichtspersonal erfordert.

*Infrastrukturelle
Probleme*

Sicherheitsbereich

Ob der bereits 1997/98 vom Architekten des Hauses Hans Hollein angedachte "Bauabschnitt II" die infrastrukturelle Situation heute verbessern würde, ist offen zu diskutieren. Das Museum entspricht in Funktionalität und postmoderner Architektursprache seiner Entstehungszeit.

Erweiterungsgedanke

Was jedoch bereits in den 70'er und 80'er Jahren als Ziel der Stadtplanung formuliert wurde und mit dem Bau des Museums und des gleichzeitig entstandenen Stift.-Hum.-Gymnasiums initiiert wurde, war die Idee eines zentralen Kulturhügels direkt an der Keimzelle der städtischen Gründung, dem »Abteiberg«. Dazu gab es damals ausführliche städtebauliche Studien. Diese zentrumsbelebende Idee eines Kulturhügels stagnierte jedoch seit Errichtung des Museums.

Kulturhügel

Dass der Abteiberg mehr sein kann und auch mehr bedeuten muß als nur eine Marke, wird Mönchengladbach nicht erst seit dem Masterplan »MG 3.0« wieder bewußt.

Marke »Abteiberg«

Das integrierte Handlungskonzept (ISEK) gibt MG nun die einmalige Möglichkeit, einen positiven sozialen Entwicklungsschub hier in der Oberstadt am Abteiberg anzudenken. Im Folgenden konzentrieren wir uns auf diese Bereiche:

ISEK-MG

- I. Zeitgemäße Funktionalität des Museums / Erweiterungsgedanke ...
- II. Wege zum Museum Abteiberg
- III. Umfeld des Museum Abteiberg

im Fokus

I. Zeitgemäße Funktionalität / Erweiterungsgedanke ...

Im Laufe der Jahrzehnte haben sich die Erwartungen an Museumsbesuche stark verändert. Es werden neben Räumen für Sammlung und Ausstellungen auch andere für die Kunstvermittlung benötigt. Wir stellen täglich fest, dass die Infrastruktur nicht mehr den heutigen Erfordernissen entspricht. Um das Museum und insbesondere das Eintreten für Besucher attraktiver zu machen, wäre ein vorgeschalteter offener Eingangsbereich eine gute Ergänzung. Dieser sollte folgende Funktionen beinhalten, die auch außerhalb der Öffnungszeiten und unabhängig von der Ausstellungstätigkeit des Museums erlebt und genutzt werden können:

*Problematik
Eingangsbereich*

- Räume für die Kunstvermittlung/Museumspädagogik ("Malklassen", Werkstätten)

- Räume für besondere Veranstaltungen , Versammlungen, Aktionen & Events
- Museumscafé bzw. Museumsgastronomie
- Museumsshop oder Concept-Store

Unser Vorschlag ...

Es ist wünschenswert, diese neuen infrastrukturellen Räumlichkeiten dem Museum direkt anzugliedern. Dafür bietet sich beispielsweise die bereits von Hollein mit eingeplante momentane Rasenfläche am Johann-Peter-Boelling-Platz (Morris-Wiese) an. Von den ursprünglich geplanten oberen elf "Shed-Würfeln" sind damals erst sieben gebaut worden (die heutige Freifläche war bebaut und nicht im Besitz der Stadt). Beispielhaft andenkbar wäre, das Konzept der Würfel in Grundriss und Kubatur aufzugreifen und in der Ausführung in zeitgemäßer Architektur für die neue Nutzung zu gestalten. Wichtig und ganz im Sinne der Entstehungsgeschichte des Museums wäre eine erneute Zusammenarbeit mit jungen aktuellen Architekten, Künstlern und Urbanisten im internationalen Diskurs. Die Realisierung von »END« (Gregor Schneider) hat es 2008 bereits beispielhaft vorgezeichnet.

Erweiterungsfläche

Shed-Würfel

Moderner

Architekturgedanke

Finanziell ist eine solche Erweiterung durchaus darstellbar, da sie an bereits bestehende Grundstrukturen anschließt und auch moderne, sparsame Ideen wie Upcycling, „Cradle to cradle“ und innovative Materialanwendungen beinhalten kann.

II. Wege zum Museum ...

Es ist uns wichtig, unser Museum in der Stadt präsenter und besser auffindbar zu machen. Da die in den Abteiberg gebaute Architektur des Museums in "zweiter Reihe" liegt, muß man über eine besondere Gestaltung der Zuwege und auch Hinweisschilder nachdenken. Insbesondere die zwar gewünschte, stark beruhigte Verkehrsführung rund um den "Alter Markt" macht es für ortsunkundige Besucher schwierig, das Museum aufzufinden. Positiv ist hier zu bemerken, das die städtische Fernwegweisung im Straßenverkehr seit der Überarbeitung bereits zum Oberziel »Abteiberg« führt und erst ab der Stepgesstraße die Unterziele Museum, Haus Erholung, Rathaus etc. unterscheidet.

Präsenz des Museums

Ziel» ABTEIBERG«

Wege mit dem Auto:

Die Zuwegung erfolgt in Zukunft ausschließlich über die verkehrsberuhigte Stepgesstraße/Sonnenhausplatz/Abteistraße zu den vorhandenen drei Parkhäusern (Tiefgarage Abteiberg, Q-Park, Minto-Süd). Parkraum ist insofern genug vorhanden, allerdings sind die beiden unmittelbaren Parkgaragen für Schwerbehinderte sehr umständlich und die Öffnungszeiten sind nicht optimal für Abend- und Wochenendveranstaltungen.

Parksituation

Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad:

Hier gibt es mannigfaltige Möglichkeiten zu den beiden Eingängen des Museums:

- über den Alten Markt / Kirchplatz / Krichelstraße

Fußwege

Ab der Citykirche ist die Situation trotz des Neubaus an der Brücke immer noch als unschöner „Hinterhofcharakter“ zu bezeichnen, der einer Zuwegung zum Museum nicht gerecht wird.

Hinterhof Citykirche

- von der Hindenburgstraße aus als Durchstich ein Durchgang/Innenhof der beabsichtigten Neubebauung mit Anschluss an die Brücke an der Abteistraße.

Durchstich

Es ist uns ein Anliegen, dass in evt. Verfahren der Stadt zu dieser Grundstücksentwicklungen die Parameter deutlich definiert werden, die eine Verknüpfung der Zentrumslage „Alter Markt / Hindenburgstraße“ mit dem Museum stärken.

Hindenburgstrasse ?

Von diesen beiden Wegen ist der ursprünglich als Haupteingang angedachte obere Eingang über die nun freigestellte Brücke auf der Plattenebene erreichbar. Der „untere“ Eingang an der Abteistraße, heutzutage deutlich mehr genutzt, ist über folgende Wege erreichbar:

Eingänge ins Museum

- von der Lüpertzender Straße/Weiherstraße/Geroweier über den Abteigarten, den Spatzenberg und den Fliescherberg.

Leider sind hier keinerlei Hinweisschilder zu finden, obwohl gerade dieser Weg inkl. der momentanen Parksituation am Geroweier für auswärtige Besucher eine besondere fußläufige Qualität über die »Reisterassen« des Skulpturenparks hat.

Fehlende Hinweise

- von der Hindenburgstraße zwischen neuer Post (ehem. New Yorker) und P&C.

Versteckte Lage

Auch hier ist momentan der einzige Hinweis auf das Museum das blaue »Autobahn-Museums-Schild« von Thomas Rentmeister.

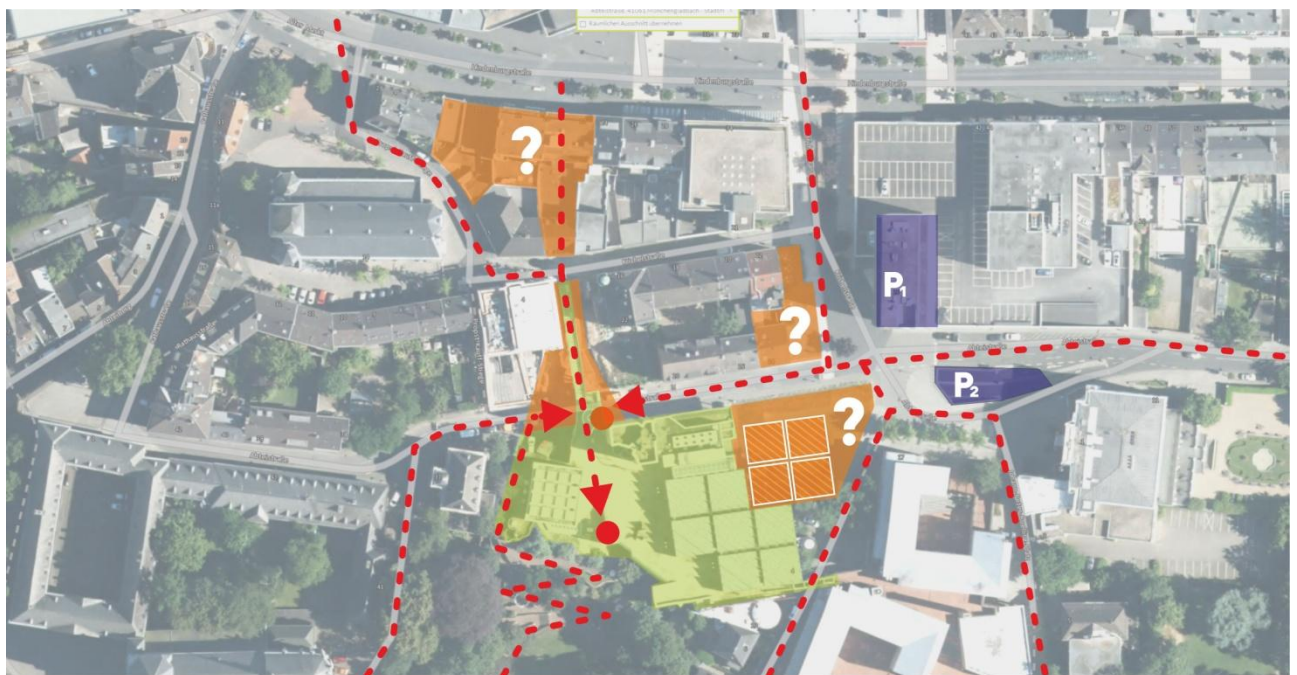
- vom neuen Sonnenhausplatz aus.

Hier beginnt für viele Citybesucher ein wichtiger Weg zum Museum.

Vorplatz J-P-Boelling ?

Die am Sonnenhausplatz gestartete Aufwertung der Abteistraße sollte daher adäquat fortgeführt werden. Mit einer Umgestaltung des Johann-Peter-Boelling-Platzes und einer neu zu gestaltenden Tiefgaragenzufahrt »Abteiberg« ergäbe das einen idealen Vorplatz, der den „roten Teppich“ zum Museum bilden kann.

Zur Zeit wird hier der Blick vom Platz durch brachliegende Flächen und wenig ansprechenden Giebel und Parkhauswände geprägt. Hier besteht dringender Verbesserungsbedarf, auch für das »Haus Erholung« als gute Stube von MG.



Luftbild Kulturhügel mit Museum Abteiberg und Entwicklungsflächen ...

III. Umfeld des Museums ...

Zum Kulturhügel gehören heute das Ensemble mit Museum Abteiberg, Abteigarten, Haus Erholung, Hans-Jonas-Park, Stift.-Hum.-Gymnasium, STEP, Brunnenhof, Münster, Rathaus Abtei, Volkshochschule und Musikschule. Als Keimzelle der Stadt MG ist die Atmosphäre dieses Areals jedoch eher ein ruhiges „Auge im Sturm“ der darum brandenden City. Diese einzigartige Besonderheit des Abteibergs als kulturelle und grüne

*Abteiberg =
Kulturhügel*

Oase inmitten der Innenstadt sollte deutlicher herausgearbeitet und für Bewohner und Besucher besser erleb- und erfahrbar gemacht werden.

Dafür können bisher kaum genutzte Bereiche des Areals erschlossen werden, die wir im Folgenden beispielhaft aufgelistet haben:

- bessere Vernetzung der auf dem Abteiberg vorhandenen Kultureinrichtungen:

Musikschule, VHS, STEP und Haus Erholung mit Museum und Innenstadt. Auch die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Institutionen ist optimierbar.

Vernetzung

- die Besonderheit unseres »Kulturhügels« als kulturelle und grüne Oase mitten in der Stadt muss allgemein besser erlebbar werden, dafür ist insbesondere die öffentliche Grünanlage des Hans-Jonas-Parks neu zu überplanen und zu aktivieren.

grüne Oase

- es sollten neue aktive Anlaufpunkte im gesamten Areal geschaffen werden.

Gastronomische Angebote in vielfältiger Form sind möglich (z.B. Sonnenhausplatz, Haus Erholung als tägliches Restaurant, Parkcafés und sommerliche Pop-Up-Kiosks, Beachcafé am Geroweier).

Gastronomie

- vielfältige Kinder-, Erwachsenen-, u. Senioren- „Spielplätze“, unter Einbeziehung von Künstlern und Urbanisten können hier mit neuen Formen und Lösungen entstehen. Verweilplätze in der Hanglage in Form von Stufen- u. Terrassenanlagen zum Treffen, Sitzen und Klettern sollten über das Areal verteilt sein.

Spielplätze

- die Idee, das »Haus Erholung« mit einer hochqualitativen Hotelnutzung (ehem. Haus Zoar) zu kombinieren, sehen wir als eine Aufwertung und Belebung der Gesamtsituation mitten in der City.

*5*MG- Herberge*



ISEK Workshop Ergebnis »Verbindungen« vom 12. Mai 2017 ...

- die alte Idee einer Bibliothek am Kulturhügel würde mit ihrem hohen täglichen Besucherpotential ebenfalls zu einer Aktivierung der gesamten Oberstadt beitragen. Aber auch ein neuer, zusätzlicher Bibliotheks-Satellit für moderne Mediennutzung könnte hier beispielhaft angedacht werden.

Bibliothekssatellit

- die Blockbebauung zwischen Museum und Alter Markt sollte nach städtebaulichen Gesichtspunkten deutlich aufgewertet werden, was mit dem Neubau an der

Kulturzentrum

Krichelstraße bereits richtungsweisend begonnen hat. Auch ein multifunktionales Kultur- und Veranstaltungszentrum für neue Formate von Kunstvermittlung, Experiment und Stadtbezug wäre in diesem Umfeld wünschenswert. Insgesamt könnte hier ein weiteres architektonisches Zeichen mit Strahlkraft für das Oberzentrum entstehen.

- ebenfalls wünschenswert wäre an dieser Stelle ein Aussichtsturm oder eine Plattform, die einen gesamtstädtischen Überblick über MG und an guten Tagen Aussicht bis zum Kölner Dom bieten kann. 2007 hat das bereits die temporäre Installation »STAIRWAYS« (M. Gerigke, T. Herbert, J. Paprotta) wunderbar gezeigt. Es ist nun mal diese „erhöhte Lage“, der Abteiberg, die zur Urgründung der Stadt geführt hat.

Aussichtsturm

Fazit ...

Fazit ...

Der Abteiberg als Kulturhügel Mönchengladbachs kann und sollte aus seinem „Dornröschenschlaf“ erweckt werden!
Dafür braucht es viele kleine und einige größere Anstöße.

Dann hat der Abteiberg das Zeug dazu, zentral in Mönchengladbach ein aktiver Erlebnishügel zu werden, der nicht nur zu besonderen Zeiten, sondern im Alltag der Gladbacher ein fest verhafteter Magnet ist. Eine Art kleiner, feiner und kultureller „Central Park MG“ als grüne Oase inmitten all der kulturellen Institutionen, die ein Oberzentrum wie Mönchengladbach ausmachen.

Wichtig ist uns insbesondere dabei, dass alle zukünftigen Entscheidungen einem Qualitätsanspruch entsprechen, den schon Hollein und Cladders einforderten und der unserem »Kulturhügel« gerecht wird.

Das bedeutet auch eine erneute Zusammenarbeit mit aktuellen, internationalen Architekten, Landschaftsplanern, Künstlern und Urbanisten, die visionär die Zukunft dieser Stadt und dieses Kulturhügels gestalten wollen.

gez. im Juli 2017

Vorstand und Geschäftsführung »MUSEUMSVEREIN MÖNCHENGLADBACH e.V.«



Dr. Carsten Christmann



Uwe Hillekamp



Ulla Driescher

Dr. Klaus Gronen



Susanne Titz

Geschäftsführung | Dr. Christian Krausch

